

BAYERN

Ministerrat beschließt Bayerischen Bibliotheksplan

Rechts:

FaMI-Absolventenjahrgang

2013/16.

Der Ministerrat hat am 21. Juni 2016 auf Vorschlag von Bildungsminister Dr. Ludwig Spaenle und Staatssekretär Bernd Sibler erstmals einen Bayerischen Bibliotheksplan nach dem Vorbild des Bayerischen Musikplans beschlossen. Darin werden die wesentlichen Leistungsfelder der bayerischen Bibliotheken aller Fachrichtungen dargestellt sowie Zukunftsperspektiven, Stärken und Entwicklungsbedarfe aufgezeigt.



Bildungsminister Dr. Ludwig Spaenle: „Mit dem Bayerischen Bibliotheksplan haben wir nun ein hervorragendes Konzept, das die zentralen Aufgabenfelder der bayerischen Bibliotheken identifiziert und richtungsweisend für die Weiterentwicklung der baye-

rischen Bibliothekslandschaft ist. Bayern besitzt eine im bundesweiten Vergleich äußerst leistungsstarke Bibliothekslandschaft. Die rund 2.000 bayerischen Bibliotheken stehen als Serviceeinrichtung allen Bürgern offen und können so einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen der Wissens- und Informationsgesellschaft leisten. Hierzu gehören etwa die Förderung lebensbegleitenden Lernens, die Integration von Menschen mit verschiedenem kulturellem Hintergrund oder die digitale Transformation aller Lebensbereiche.“

Staatssekretär Bernd Sibler, der auch Vorsitzender des Bayerischen Bibliotheksverbands ist, ergänzte: „Der Bayerische Bibliotheksplan nimmt die gesamte Vielfalt der Aufgaben der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern in den Blick: von der Bewahrung des schriftlichen Kulturerbes bis zu den digitalen Angeboten, von den Leistungen der Bibliotheken für Wissenschaft, Forschung und Lehre ebenso wie für die Förderung von Lesefähigkeit und Lesebegeisterung von Kindern und Jugendlichen. Auch der Beitrag der Bibliotheken zur Wahrung der Chancengleichheit in Stadt und Land durch die zahlreichen breitenwirksamen Angebote spielt eine wichtige Rolle.“

Der Bayerische Bibliotheksplan wurde vom Bayerischen Bibliotheksverband unter Mitwirkung der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, des St. Michaelsbundes, Landesverband Bayern e. V., der Bayerischen Staatsbibliothek und bayerischer Universitätsbibliotheken erarbeitet.

Pressemitteilung Staatskanzlei, Bericht aus der Kabinettsitzung, vom 21.06.2016



Erfolgreicher Abschluss der FaMI-Ausbildung

Am 15. Juli 2016 bildete die Bayerische Staatsbibliothek wieder einmal den feierlichen Rahmen für die Verleihung der Fachangestelltenbriefe an 22 junge Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Drei Jahre intensive Ausbildung liegen nun hinter den Jugendlichen, die sie in ihren Ausbildungsbibliotheken, der Berufsschule und verschiedenen Praktikumsstationen im In- und Ausland verbracht haben. Unter den insgesamt 15 Ausbildungsstätten befanden sich dieses Mal sechs Bibliotheken, die zum ersten Mal FaMIs ausgebildet haben. In großer Zahl verfolgten die Jugendlichen mit Ausbildern, Familie und Freunden die Ansprache von Dr. Claudia Fabian, Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke. Dr. Fabian zeichnete in ihrem Grußwort das Bild der Bibliothek als einem vielfach verknüpften Netz, in dem sich die frisch gebackenen Bibliothekare befänden, die sich nicht als Einzelkämpfer, sondern als Netzwerker bewähren sollen. Dr. Stephan Schwarz zog in seiner Position als Prüfungsausschussvorsitzender Bilanz der diesjährigen Abschlussprüfung und zeichnete die drei jahrgangsbesten Absolventen aus. Der FaMI-Jahrgang 2016/19 in Bayern startete am 1. September mit 27 Auszubildenden.

ASCHAFFENBURG

Hofbibliothek

Vortrag „Die (Ver)Wandlung der Hofbibliothek: Translozierung – Transformation – Transparenz“

Am Donnerstag, den 23. Juni 2016 stellten Constantin Hoffbauer (Staatliches Bauamt Aschaffenburg) und Eduard Kolbrink (B3 Architekten) die aktuellen Planungsstände der neuen Bibliotheks-Räumlichkeiten im Stadtflügel des Aschaffener Schlosses vor.

Lustwandeln im Schlossgarten – ein Spaziergang mit literarischen Leckerbissen

Als Beitrag zu den Kulturtagen der Stadt Aschaffenburg (Motto: Wandel) lud die Hofbibliothek gemeinsam mit der Schloss- und Gartenverwaltung Aschaffenburg zu einer einstündigen Begehung des Schlossgartens. Bei fast perfektem Wetter informierte



Konstantin Buchner, Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung, die zahlreich erschienenen Gäste über Historisches und Aktuelles zur Gartengestaltung und die Germanistin Mona Steigerwald trug ausgewählte literarische Texte vor.

AUGSBURG

Stadtbücherei

Der neue Bücherbus ist da

Bei bestem Sommerwetter konnten die Augsburgerinnen und Augsburger am 2. September auf dem Rathausplatz den nagelneuen Bücherbus der Stadtbücherei be-



sichtigen. Darüber hinaus gab es eine Ausstellung zur Geschichte der fahrbaren Bibliothek, Kinderschminken und Bücherbus-Basteln. In kleinen Pavillons lasen bekannte Augsburgerinnen und Augsburger aus ihren Lieblingskinderbüchern vor. Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl machte sich zusammen mit Bildungsreferent Hermann Köhler und dem Leiter der Stadtbücherei, Manfred Lutzenberger, ein Bild vom mobilen Büchertempel. „Nicht nur in Augsburg, auch in vielen anderen deutschen Städten ist der Bücherbus gerade bei Kindern sehr beliebt. Die überwiegende Mehrheit der Bücherbus-Nutzer sind Kinder im Vor- und Grundschulalter. Gerade für sie ist so eine rollende Bücherei ein spannender und fantasiereicher Zugang zur Welt der Geschichten, Entdeckungen und zur Sprache selbst“, so der OB.

Mit dem neuen Bus erhält die Stadtbücherei eine höchst attraktive „rollende Filiale“. Dabei will er nicht nur mit leistungswertem Innenleben, sondern auch mit tollem Outfit begeistern. Das 503.000 Euro teure Gefährt, dessen äußeres Design vom städtischen Medien- und Kommunikationsamt gestaltet wurde, ist 12,5 Meter lang, besitzt im hellen Innenraum eine moderne, funktionale Ausstattung und kann rund 4.500 Medien unterbringen. Es fährt alle 14 Tage 24 Haltestellen in 15 Stadtteilen an. Neu hinzugekommen sind die Haltestellen Hochzoll-Nord und die Friedrich-Ebert-Schule in Göggingen. Seit 63 Jahren versorgt der Augsburger Bücherbus die Bewohner in den Stadtteilen mit Lesestoff und anderen Medien. Seit dieser Zeit wurden rund 4,3 Millionen Medien entliehen.

Universitätsbibliothek

Die **Teilbibliothek Geisteswissenschaften** hat einen großen zusätzlichen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsraum erhalten, der allen Studierenden dieser Fächer seit dem ersten Quartal zur Verfügung steht. Der Umbau des ehemaligen Medienraums wurde aus Studienbeiträgen finanziert. Ungewöhnlich ist das neue Konzept einer flexiblen Möblierung des Raumes. Sie lässt sich an die Größe der Lerngruppe bzw. Lerngruppen anpassen. Acht Tische und 30 Stühle können variabel arrangiert werden. Auch ein fahrbares Whiteboard wurde angeschafft. Wer sich während der Öffnungszeiten von 8.30 bis 24.00 Uhr dort noch eine kleine Pause gönnen möchte, wird sich auch über die zusätzlichen bequemen Loungesessel freuen.

„Bibliotheken als Dienstleister und Problemlöser bei der Stadtentwicklung“: Zu diesem Thema hatten der Presseclub Augsburg und die Freunde der Neuen Stadtbücherei e. V. am 10. März zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Als Moderator konnte der frühere Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel, gewonnen werden. Der Keller des Presseclubs war brechend voll. Rolf Griebel stellte zunächst die Aufgaben und Leistungen öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken vor. Auf dem Podium skizzierten die Leiterinnen und Leiter der Stadtbücherei Augsburg, der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, der Universitätsbibliothek Augsburg und der Hochschulbibliothek Augsburg das Dienstleistungskonzept ihrer Einrichtungen. Es folgte eine Diskussionsrunde mit den Journalisten und Kommunikationsbeauftragten der Unternehmen. Diese sprachen auch kritische Themen wie Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, Profilbildung, Öffnung für die Bürger, Funktion der Stadtteilbüchereien und Ansätze für ein gemeinsames Standortmarketing an. Der Abend hat sich für die Bibliotheken gelohnt, denn die Veranstaltung konnte die Besucherinnen und Besucher gut für Bibliotheksthemen sensibilisieren und auch einige neue Arbeitskontakte vermitteln.

„Sommes-nous Charlie?“ – „Sind wir Charlie?“: Diese Frage bildete den Titel einer Ausstellung über das französische Satiremagazin „Charlie Hebdo“. Sie wurde ein Jahr nach den Anschlägen auf die Redaktion der Zeitschrift in Paris gezeigt und war vom 4. Februar bis zum 1. April 2016 in der Schatzkammer der Zentralbibliothek zu sehen. Das Zitat hinterfragt die Solidarisierung mit der Zeitschrift, die in Frankreich unter dem Motto „Nous sommes Charlie“ gestanden hatte. Die Ausstellung entstand als Ergebnis eines Projektseminars für Masterstudierende am Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft von Prof. Dr. Rotraut von Kulesa. Als Grundlage standen Hunderte von Nummern der Zeitschrift aus Privatbesitz zur Verfügung. 50 Titelblätter von „Charlie Hebdo“ wurden schließlich als Kern der Ausstellung ausgewählt und kommentiert. Es ging dabei nicht um Karikaturen zu religiösen Themen, sondern darum, zu zeigen, dass weitere entscheidende Themen aus Frankreich ebenfalls satirisch zugespitzt wurden. Schwer-

*OB Dr. Kurt Gribl
bei seiner Rede auf dem
Augsburger Rathausplatz*

KURZ NOTIERT

punkte lagen auf der Außen- und Innenpolitik, der Rolle der Frau und auf Umweltthemen. Bei der Vernissage übernahm es ein Abgeordneter der Französischen Nationalversammlung, über das Verfassungsprinzip der Laizität zu informieren, das in Frankreich seit der Französischen Revolution eine sehr wichtige Grundlage für die freie Meinungsäußerung darstellt. Wegen des hochpolitischen Themas der Ausstellung hatten die Vorbereitungen auch ein mit den Behörden abgestimmtes Sicherheitskonzept umfasst. Bei der Vernissage blieben die befürchteten Proteste aus; danach beschränkten sie sich auf Missfallensäußerungen einiger Besucher.

Lesung mit Ernst Walk und
Stefan Blaha (Akkordeon)



kannte Pädagoge Ernst Walk gab – unterstützt durch Akkordeon- und Gstanzleinlagen von Stadtrat Sepp Blaha – eine erlesene Auswahl von Textpassagen zum Besten und bewies, dass Buch und Bier nur auf den ersten Blick nicht recht zusammenpassen. Er zitierte fast theatralisch aus seiner erheiternden Textauswahl mit Werken von Josef Maria Lutz, Petra Hartlieb, Oskar Maria Graf, Gerhard Polt und der „Gebrauchsanweisung für Niederbayern“ von Teja Fiedler.

BAMBERG

Universitätsbibliothek

Zum Ende des Sommersemesters feiert die Universität Bamberg den Fortschritt des **Erweiterungsbaus der Teilbibliothek für Sprach- und Literaturwissenschaft**. Zehn Monate sind seit dem Spatenstich am 1. Oktober 2015 vergangen und mittlerweile ist der Rohbau abgeschlossen. Bereits im Wintersemester 2017/2018 sollen die zusätzlichen 800 m² Hauptnutzfläche Studierenden und Forschenden zur Verfügung stehen und dann hauptsächlich für Bestände des Fachbereichs Orientalistik genutzt werden.

Eine ganz besondere Neuerung erwartet Studierende und Forschende in der **ERBA-Bibliothek**. Die Bibliothek der Fächer Informatik, Kommunikationswissenschaft, Kunst und Musik ist seit Juli dieses Jahres mit der Chipkarte 24 Stunden und sieben Tage die Woche zugänglich.

Emotional und künstlerisch präsentierte sich die Universität in der **Ausstellung „Fluchtbilder“**, die im Juli in der Teilbibliothek 4 zu besichtigen war. Bamberger Studierende am Lehrstuhl für Literatur und Medien zeigten in Fotos und Texten das Leben von Flüchtlingen. Fotos des renommierten amerikanischen Fotojournalisten und Dokumentarfilmers Ed Kashi ergänzten die Ausstellung.

Aus der Fotogalerie zur
Ausstellung: „Der Apfel fällt
nicht weit vom Stamm“

CHAM

„Bier zum Buch“ in der Stadtbibliothek

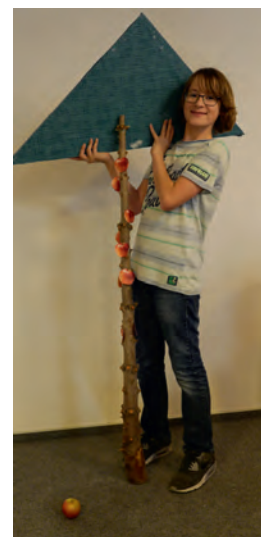
Im Rahmen der Aktionen zu ihrem 40-jährigen Bestehen hatte die Stadtbibliothek Cham (Oberpfalz) am 23. April, dem „Tag des Bieres und des Buches“, zu einem bayerischen Buffet und einer Lesung der besonderen Art eingeladen. „Wer Bier in Maßen konsumiert, soll ja bekanntlich besser lesen können“, stellte die Chamer Bürgermeisterin Karin Bucher in ihrer launigen Begrüßungsrede fest. Der in Cham durch seine „Literatouren“ bestens be-

GUNZENHAUSEN

Redensarten und Sprichwörter in der Stadt- und Schulbücherei

Für Aufsehen in den Räumen der Stadt- und Schulbücherei Gunzenhausen (Mittelfranken) sorgte von Ende Juli bis Anfang Oktober die Ausstellung „Wir lassen die Katze aus dem Sack“. Zu sehen waren 37 Materialcollagen und Fotografien, die ein Sprichwort oder eine Redensart illustrierten.

Zudem animierte ein mit Sprichwortblättern gefüllter „Tauschbaum“ die Besucher, ihr Lieblingsspruchwort an den Baum zu hängen und sich dafür ein anderes mit nach Hause zu nehmen. Ein Sprichwort-Generator ermöglichte ihnen auch, zwei Teile eines Sprichworts zusammenzustellen und die Lösungen für das Sprichwort-Rätsel einzutragen.



Gestaltet wurde die Ausstellung von den Jugendlichen der „Hits-für-Kids“-Gruppe der Bücherei (s. dazu einen ausführlichen Artikel in BFB 9 (2015), Heft 1, S. 62-65). Zwischen 11 und 15 Jahre alt sind die kreativen Gestalter, die bereits sechs Medienprojekte umgesetzt haben. Zur Vorbereitung besuchte die Gruppe die von Rolf-Bernhard Essig initiierte Sprichwort-Schau im Museum für Kommunikation Nürnberg, um sich für das Projekt inspirieren zu lassen. Bei der Ausstellungseröffnung lobten Bibliotheksleiterin Carolin Bayer und ihre Kolleginnen Babett Guthmann und Nicole Kehrstephan die eindrucksvollen Objekte und dankten der „Hits-für Kids“-Gruppe für fünf Jahre erfolgreiche Medienprojektarbeit.

MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek



Am 07. September 2016 nahm der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Klaus Ceynowa, an der Podiumsdiskussion „Specialized Information Services – Hype or Important Change in Library Culture“ teil. Die Veranstaltung zur Zukunft der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Fachinformationsdienste fand im Rahmen der **20th International Conference on Theory and Practice of Digital Libraries (TPDL)** Hannover statt.

Staatsbibliothek startet virtuelles Ausstellungskonzept

Die Bayerische Staatsbibliothek präsentiert künftig ihre großen Jahresausstellungen bei Google Arts & Culture, einem Kunst- und Kulturangebot im Internet und als App. Die renommierte Kulturinstitution führt damit ihre erfolgreiche Zusammenarbeit mit Google fort. Passend zum Beginn des zweiten Teils der Ausstellungstrilogie „Bilderwelten – Buchmalerei zwischen Mittelalter und Neuzeit“ bietet die Bibliothek ihrem Publikum bereits den Ausstellungsteil „Ewiges und Irdisches“ als virtuelle Ausstellung bei Google Arts & Culture an.

Die Bayerische Staatsbibliothek setzt im Rahmen ihres Ausstellungskonzepts bei den vorgesehenen begleitenden virtuellen Ausstellungen auf den Google-Dienst Arts & Culture. Das Publikum kann die Exponate online in Ruhe besichtigen und erhält Erläuterungen in Schrift und Ton. Einen besonderen Mehrwert für den Besucher bietet die Verlinkung der einzelnen Exponate zu den Digitalen Sammlungen der Bibliothek, in der das Exponat – im Gegensatz zur realen Ausstellung – Seite für Seite am Bildschirm durchblättert werden kann. Google Arts & Culture und damit die virtuelle Ausstellung der Staatsbibliothek, ist auch als App für iOS- und Android-Systeme erhältlich und kann so als Audio-Guide in den Schatzkammern der Bibliothek eingesetzt werden.

Mit dem digitalen Angebot eröffnen sich dem Ausstellungsinteressierten ganz neue Optionen. Ob als Audioguide vor Ort, zur Vorbereitung des Besuches oder um im Nachgang das ein oder andere noch einmal Revue passieren zu lassen; mit dem Auftritt bei Google Arts & Culture ist das nun ansprechend gestaltet, einfach und kostenlos möglich.

Generaldirektor Dr. Klaus Ceynowa: „Die Ausweitung unserer großen und vielbesuchten Jahresausstellungen in den virtuellen Raum hinein maximiert ihre Sichtbarkeit, letztlich in einem globalen Maßstab. Wir freuen uns, als eine der ersten deutschen Kulturinstitutionen hierfür mit Google Arts & Culture zu kooperieren.“

Die Bayerische Staatsbibliothek arbeitet bereits seit 2007 mit Google zusammen. Im Rahmen einer Private-Public-Partnership digitalisierte Google weite Teile des urheberrechtsfreien Bestands an Druckwerken der Bibliothek.

*Dr. Ceynowa
zum Thema „Zukunft von
Fachinformationsdiensten“*

Neuerwerbung von neun äthiopischen Handschriften

Die Bayerische Staatsbibliothek hat kürzlich von privat neun äthiopische Pergament-Handschriften in Ge'ez, der alten Literatursprache, die heute noch als Liturgiesprache der äthiopischen Christen dient, erworben. Inhaltlich handelt es sich um die 150 Psalmen, deren äthiopische Über-

*Äthiopische
Pergamenthandschrift*



Bildrechte: Bayerische Staatsbibliothek (1)

setzung weit verbreitet ist, und um liturgische Texte. Zeugnisse der Volksreligion sind vier von Priestern hergestellte Zauberrollen, die zur Bekämpfung von Krankheitsdämonen eingesetzt wurden. Ihre Länge soll der Körpergröße des Kranken entsprechen. Da die Bayerische Staatsbibliothek bereits über 50 äthiopische Zauberrollen besitzt, stellt dieser Ankauf eine willkommene Erweiterung der Sammlung dar. Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt über 180 äthiopische Handschriften. Die älteste im deutschsprachigen Raum nachgewiesene äthiopische Handschrift ist ein Psalter (Cod.äthiop. 1), der aus der Bibliothek Johann Jakob Fuggers (1516-75) stammt und zum Gründungsbestand der heutigen Staatsbibliothek gehört.

Großzügige Schenkung: Illustrator Mark Podwal überreicht Graphiken an Bayerische Staatsbibliothek

Der bekannte amerikanisch-jüdische Autor und Illustrator Mark Podwal schenkte im März diesen Jahres sein Terезin-Portfolio „All this has come upon us...“ mit 42 großformatigen Acryl-, Gouache- und Bleistiftgraphiken der Bayerischen Staatsbibliothek. Die Graphiken thematisieren in eindrücklichen, farbenfrohen und zugleich verstörenden Motiven, die Podwal mit Psalmversen anreichert, die Geschichte des Antisemitismus bis hin zur Schoah. Das Terезin-Portfolio wurde unter anderem 2014 im Ghetto-Museum Theresienstadt und 2015 im Jüdischen Museum Miami ausgestellt. Insgesamt existieren 70 nummerierte und signierte Exemplare des Portfolios. Einzelne davon befinden sich im Besitz des United States Holocaust Memorial Museums, der Library of Congress, Yad Vashem, der British Library, der Universitäten Harvard, Yale, Princeton und Columbia, der Päpstlichen Universität Urbaniana des Vatikans sowie der National Library of Israel. Bekannt wurde der 1945 geborene Podwal durch seine Zeichnungen

Neu im Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek: 440.000 Titel des 19. Jahrhunderts auch im Volltext durchsuchbar – deutschlandweit einzigartiges Angebot seit Anfang Juli freigeschaltet

Der Ertrag aus dem langjährigen Digitalisierungsprojekt der Bayerischen Staatsbibliothek mit Google ist jetzt auch für Nutzer in der Recherche im Bibliothekskatalog (OPACplus) angekommen. Über eine zuschaltbare Funktion können seit Anfang Juli über 440.000 urheberrechtsfreie Titel aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek auch im Volltext durchsucht und zur Lektüre angezeigt werden. Es handelt sich um Bücher und Zeitschriften aus dem 19. Jahrhundert.

Die neue Funktion lässt sich sowohl auf der Such- als auch auf der Ergebnisseite einer Katalogrecherche bequem durch Aktivierung einer Checkbox zuschalten. Der Ergebnisraum erweitert sich dann dynamisch um Titel, die im zugehörigen Volltext den gesuchten Begriff oder die gesuchte Phrase enthalten, die Ergebnisliste liefert dazu einen Textausschnitt mit Fundstellen. In der Vollanzeige des Titels finden sich dann zusätzliche Hinweise zu weiteren Fundstellen im digitalen Text.

Für die Navigation in den Fundstellen, die Textrecherche und das Lesen der Digitalisate sowie der Volltexte stehen ein integrierter, komfortabler Viewer sowie eine Download-Funktion für die nicht kommerzielle Nachnutzung zur Verfügung. Das Angebot umfasst aktuell die Erträge des Digitalisierungsprojektes für das 19. Jahrhundert. Es ist geplant, den neuen Service schrittweise um hunderttausende Titel des 17. und 18. Jahrhunderts auszuweiten, abhängig vom technischen Entwicklungsstand der automatisierten Texterkennung.

Bereits jetzt ist die neue Volltextrecherche mit 440.000 Titeln – dies entspricht 132 Millionen indextierten Textseiten – ein in Deutschland einmaliges Angebot. Im Rahmen dieses Projekts werden die Daten auf den Karten des Musikhandschriftenkatalogs in Kallisto eingegeben, dabei ggf. Literaturhinweise und Werkverzeichnisse ergänzt, Links auf urheberrechtlich freie Digitalisate der Werke hinzugefügt und bei Bedarf mit Hilfe des Originals Unklarheiten beseitigt und Fehler berichtigt. Die Daten werden monatlich in den RISM-Katalog eingespielt. Einmal jährlich erfolgt eine Einspielung der gesamten neuen RISM-Daten für Werke der Bayerischen Staatsbibliothek in den Verbundkatalog (B3Kat), aus dem deren Online-Katalog aktualisiert wird.

Retrospektive Katalogisierung des konventionellen Katalogs der Musikhandschriften der Bayerischen Staatsbibliothek

Seit Ende 2013 werden ausgewählte Musiknachlässe durch eine Mitarbeiterin der Musikabteilung der Baye-

Autor und Illustrator
Mark Podwal (li.) und
Generaldirektor
Dr. Klaus Ceynowa



auf der Meinungsseite der New York Times. Er ist Illustrator mehrerer Kinderbücher und arbeitet unter anderem für die Metropolitan Opera in New York.

rischen Staatsbibliothek retrospektiv katalogisiert. Bis Mitte 2016 wurden bereits 3.064 Titelaufnahmen erstellt. Es handelt sich dabei um 2.511 Aufnahmen von selbständigen Werken und 408 Aufnahmen von enthaltenen Werken in 145 sogenannten „Collections“. Die Nachlässe der Komponisten Günter Bialas, Wolfgang Fraenkel, Gerhard Frommel, Joseph Haas, Karl Amadeus Hartmann, Adolf Jensen, Otto Jokl, Heinrich Kaminski, Franz Lachner, Alexander Ritter und Ermanno Wolf-Ferrari sind somit inzwischen online recherchierbar.

Fortbildung zu Qualitätsmanagement in wissenschaftlichen Bibliotheken

Am 6. Juli 2016 haben sich in einer gemeinsam veranstalteten Fortbildung der Kommission für Service und Information (KSI) sowie der Bibliotheksakademie Bayern



v. l. n. r. Bruno Bauer (UB der Medizinischen Universität Wien), Dr. Christine Damrau (UB der TUM), Eva Haas-Betzwiener (SBB), Dr. Stephan Schwarz (BSB), Dr. Evelinde Hutzler (UB Regensburg), Dr. Christoph Mitscherling (UB der TUM), Prof. Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien, Stuttgart)

(BAB) Bibliothekarinnen und Bibliothekare zum Thema „Qualitätsmanagement in wissenschaftlichen Bibliotheken – ein Instrument zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit?“ an der Bayerischen Staatsbibliothek ausgetauscht. Durch die Einführung von Qualitätsmanagement (QM) erhoffen sich Bibliotheken, u. a. Kundenansprüchen besser gerecht zu werden, Arbeitsabläufe und Prozesse transparenter zu gestalten und Fehlerquellen im Routinebetrieb leichter aufzudecken. In vier spannenden Vorträgen wurden neben einer allgemeinen Einführung zum Thema und möglichen Umsetzungsvarianten von QM in Bibliotheken mehrere praxisrelevante Beispiele aus dem Bibliotheksbereich vorgestellt. Im Anschluss daran konnten die etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Detailfragen diskutieren und Erfahrungen austauschen. Die Präsentationen der Vorträge sind verfügbar über die KSI-Seiten unter: www.bib-bvb.de/web/ksi/fortbildung-am-06.07.2016

Dr. Karl Dachs verstorben

In Respekt, Ehrerbietung und Dankbarkeit nimmt die Bayerische Staatsbibliothek Abschied von Dr. phil. Karl Dachs (29.5.1929–4.7.2016), Leitender Bibliotheksdirektor

a. D., Stellvertreter des Direktors der Bayerischen Staatsbibliothek und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Dr. Dachs war von 1958 bis 1994 in der Bayerischen Staatsbibliothek tätig, seit 1972 als Leiter der Abteilung Handschriften und Seltene Drucke.

Den Ausbau und Aufbau der reichen Bestände an Handschriften und alten Drucken, besonders auch Orientalia und Asiatica, sowie Nachlässen, Fotoarchiven und Künstlerbüchern hat er mit hervorragendem Wissen, Begabung, auserlesenem Geschmack und Leidenschaft vorausschauend, entscheidend und nachhaltig geprägt. Ihm sind maßgebliche Ausstellungen, Restaurierungen und groß angelegte Erschließungsprojekte im Bereich des kulturellen Erbes zu verdanken.

Wir trauern um einen beeindruckenden, hoch geschätzten Bibliothekar, Kollegen und Ratgeber und bewundern sein Lebenswerk.

Münchener Stadtbibliothek

Neues Angebot für Flüchtlinge

In allen Münchener Stadtbibliotheken können jetzt Asylbewerberinnen und Asylbewerber während der Öffnungszeiten selbständig Deutsch lernen an Laptops von Asylplus e. V. Die Laptops bieten einen kostenfreien Zugang zu Online-Deutschkursen und Übungen (in vielen Ausgangssprachen) und zu vielen weiteren Informationen über das Leben und den Bildungszugang in Deutschland. Die Laptops werden gegen Vorlage eines Bibliotheksausweises gestellt, Kopfhörer sollte man selbst mitbringen. In einigen Bibliotheken gibt es zusätzlich Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.



Universitätsbibliothek der LMU

Eine Insel voller Bücher. Die Insel-Bücherei in der Zeit des Nationalsozialismus. Die im Sommersemester 2016 von Masterstudierenden der LMU-Buchwissenschaft im Rahmen eines Projektseminars unter der Leitung von Laura Mokoehs erarbeitete Ausstellung widmete sich der Insel-Bücherei in der Zeit von 1933 bis 1945.

Ausgangspunkt für die Präsentation in der Zentralbibliothek der UB (vom 11.7.–21.10.2016) bildete die rund 20.000 Insel-Bücher umfassende Sammlung von Jon Baumhauer – einem Enkel des berühmten Verlegers Kurt Wolff –, aus der ausgewählte Bände gezeigt wurden. Vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus wurden die Besonderheiten der Reihe, die Hintergründe der Programmpolitik, die Typographie und die veränderten Herstellungs- und Vertriebsbedingungen beleuchtet, aber auch konkret

Spuren der Vorbesitzer in den Büchern verfolgt, die den historischen Kontext anschaulich werden ließen. Abgeschlossen wurde die chronologische Darstellung durch die kriegszerstörten Ausgaben. Ergänzend dazu bot die Ausstellung einen Überblick über die Gründung der Insel-Bücherei, die Situation des Buchmarktes in der NS-Zeit, sowie das heutige Programm der Reihe.

Universitätsbibliothek der TU

Umzug der Hochschule für Politik

Die Hochschule für Politik München (HfP) hat ihren neuen Sitz im „Briener Forum“ am Königsplatz bezogen – in unmittelbarer Nähe ihrer neuen Trägeruniversität, der Technischen Universität München (TUM). Unter dem Motto „Politikwissenschaft neu denken“ wandelt sich die Hochschule zu einer Einrichtung, an der die Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik erforscht und gelehrt werden. Die Grundlage für dieses neue Hochschulprofil legte der Baye-



rische Landtag, als er der TUM Ende 2014 die Trägerschaft der HfP übertrug.

Bereits Mitte Juni wurde die Bibliothek der HfP mit 25.000 Medieneinheiten in die Universitätsbibliothek der TUM integriert. Nach nur drei Umzugstagen waren die Bestände in der zentral gelegenen Teilbibliothek Stammgelände wieder verfügbar. Die bisherigen Präsenzbestände sind nun ausleihbar; darüber hinaus haben die Studierenden der HfP Zugang zum wesentlich größeren Medienbestand und zum Serviceangebot der Universitätsbibliothek der TUM.

NEUBURG A.D.DONAU

25 Jahre Bücherturm

Eine „runde“ Sache war das Sommerfest zum 25-jährigen Jubiläum des Neubaus der Stadtbücherei Neuburg



Jubiläumsfest rund um den „Bücherturm“

a.d.Donau (Oberbayern). Die vielen Besucher freuten sich über Bastelaktionen, Kinderschminken, Bücherflohmärkte, ein Star-Wars Quiz und den Auftritt der Sommertanzgruppe der Neuburger Faschingsgesellschaft. Musikalisch wurde die Feier von der örtlichen Musikschule gestaltet und für den kleinen Hunger gab es Pizzastücke von der Pizzeria nebenan.

Die vermutlich einzige „runde“ Bücherei in Bayern wurde 1988 von Prof. Michael GaenBler geplant und am 9. Juli 1991 feierlich durch den damaligen bayerischen Kultusminister Hans Zehetmair eröffnet. Als eine der ersten öffentlichen Bibliotheken in Bayern verfügte sie über EDV-Verbuchung. Der „Bücherturm“ wurde von der Bevölkerung sofort angenommen und entwickelte sich zu einem lokalen Kommunikationszentrum. Etwa 26.000 Benutzer haben sich seit der Eröffnung einen Ausweis ausstellen lassen, rund 600 Veranstaltungen und 90 Ausstellungen haben stattgefunden. Seit 2007 gibt es auch ein Städtisches Bürgerbüro in der Stadtbücherei.

NÜRNBERG

Stadtbibliothek im Bildungscampus

Medienkisten unterstützen Flüchtlinge beim Deutschlernen

Dank der Unterstützung durch die Sparkasse Nürnberg, die Aktion „Freude für alle“ der „Nürnberger Nachrichten“ sowie private Spender konnte die Stadtbibliothek Nürnberg sieben Medienkisten zur Sprach- und Lernförderung für Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften anschaffen. Die Medienkisten enthalten unter anderem Bilder-, Wimmel- und zweisprachige Vorlesebücher für Kinder, Bildlexika und andere Medien. „Die Bereitstellung der Medienkisten wäre aus dem laufenden Etat nicht möglich gewesen“, erklärte Bibliotheksdirektorin Elisabeth Sträter. Die Sparkasse Nürnberg hatte das Projekt im Rahmen ihrer „Rote-Engel-Aktion“ unterstützt.

Wichtiges Kriterium für die Medienauswahl ist Sprachförderung durch den Dialog zwischen ehrenamtlichen Betreuern und Flüchtlingen. „Es geht darum, Sprechansätze zu bieten“, unterstrich Bibliothekarin Susanne Schneehorst, die für die Zusammenstellung der Medienkisten ver-

antwortlich zeichnet. Außerdem sollen die Medienkisten „eine Brücke in die Stadtbibliothek schlagen“. Ein eigens angefertigtes Bibliotheks-Memospiegel macht Lust auf einen Besuch. In der Stadtbibliothek Zentrum sowie in den dezentralen Bibliotheken stehen zahlreiche Medien bereit, die den Spracherwerb und die Integration von Flüchtlingen fördern. Etwa zehn Prozent der in Nürnberg lebenden Flüchtlinge kommen in die Stadtbibliothek. Sie wissen nicht nur die Medienauswahl zu schätzen, sondern auch die Atmosphäre, die ruhiges, konzentriertes Arbeiten ermöglicht.



André Knabel neuer Direktor des Bildungscampus Nürnberg

André Knabel ist seit 1. Mai 2016 der neue Leiter des Bildungscampus Nürnberg, zu dem das Bildungszentrum und die Stadtbibliothek gehören. Für den 46-jährigen Diplom-Kaufmann ist diese Einrichtung kein unbekanntes Terrain: Von 2009 bis 2010 war er bereits als stellvertretender Dienststellenleiter am Bildungszentrum tätig, ehe er als Verwaltungsleiter an das Kulturreferat der Stadt Nürnberg wechselte. Vor diesem Hintergrund ist ihm die Nürnberger Kultur- und Bildungslandschaft bestens vertraut. Nun will er frische Akzente setzen, wobei er Wert auf die Balance zwischen Kontinuität und Wandel legt: „Unsere bildungspolitischen Ziele, breite Bevölkerungsschichten und zugleich Zielgruppen mit speziellem Förderbedarf anzusprechen, werden wir konsequent weiterverfolgen.“ Ein zentrales Aufgabenfeld sieht der Bildungscampus-Direktor, der die Nachfolge von Dr. Wolfgang Eckart angetreten hat, im Ausbau der digitalen Angebote von Bildungszentrum und Stadtbibliothek.

Die Berufsbiografie von André Knabel zeigt, dass individuelle Bildungswege abwechslungsreicher verlaufen können als die direkte Route vom Gymnasium an die Universität: Knabel hat das Abitur nach einer Banklehre auf dem zweiten Bildungsweg gemacht. Anschließend studierte er Betriebswirtschaft. Mit diesem akademischen Rüstzeug versehen, war er für



verschiedene Unternehmen und die Handwerkskammer für Mittelfranken tätig, ehe er 2005 in die Stadtverwaltung eintrat.

REGENSBURG

Stadtbücherei

Alles neu in der Stadtteilbücherei Ost!

Nach einer grundlegenden Renovierung und Neugestaltung wurde die weitaus älteste und kleinste der Regensburger Stadtteilbüchereien (Gründung 1951, 16.000 Medien) jetzt auf den neuesten Stand gebracht. Nicht nur mit neuer, ansprechender Ausstattung und zeitgemäßer Technik (RFID), sondern auch was die inhaltliche Konzeption angeht. Der Medienbestand wurde komplett gesichtet und abgestimmt auf die Zielgruppen im Stadtteil, darunter auch Migranten und Flüchtlinge, aktualisiert.

Durch entsprechende Raumplanung wurde Platz geschaffen für Gruppen aus Kindergärten und für Schulklassen, für Jugendliche ist eine einladende Rückzugszone reserviert. Außerdem stehen gemütliche und bequeme Lesplätze sowie ein kleiner Arbeitsbereich mit PC und Inter-



Die erste Medienkiste wurde an die Asylberatung der Stadtmission Nürnberg in der Gemeinschaftsunterkunft Kunigundenstraße übergeben. Von links: Bibliothekarin Susanne Schneehorst, Elisabeth Sträter, Direktorin der Stadtbibliothek Nürnberg, Inge Häberle, Asylberatung der Stadtmission Nürnberg, und Olga Gomez Portaleoni, Referentin für Soziales und Bildung bei der Sparkasse Nürnberg.

Blick in die neue Kinderbücherei

net-Zugang zur Verfügung. Mit den sozialen, kirchlichen und Bildungseinrichtungen vor Ort wird intensiv kooperiert und gute Nachbarschaft gepflegt. Ob auf dem Stadtteilstück im Kasernenviertel, in den Familienzentren, im Stadtteilprojekt, in den Pfarreien oder beim Bürgerverein Südost – die Stadtteilbücherei Ost engagiert sich auf vielfältige Weise und trägt mit niederschweligen Angeboten zu einem guten nachbarschaftlichen Miteinander bei.

Hochschulbibliothek

Im August 2016 fand in der **Bibliothek der OTH Regensburg** der Umzug des Literaturbestandes Bauingenieurwesen von der Teilbibliothek Prüfeninger Straße in

KURZ NOTIERT

die Hauptbibliothek Seybothstraße statt. Dieser Teilumzug stellt den ersten Schritt zur geplanten Auflösung des Standortes Prüfening dar. In der Hauptbibliothek Seybothstraße wurde „das Bauingenieurswesen“ gemäß Regensburger Verbundklassifikation in den vorhandenen Bestand integriert.

Attraktiver
AV-Medien-Bestand

Am **Standort Prüfening** verbleibt – zumindest für die nächsten Jahre – die Literatur zum Fachbereich Architektur. Durch den Umzug ist nun am Standort Prüfening StraÙe zusätzlicher Platz für Benutzerarbeitsplätze entstanden.

Mit dem Umzug der knapp 11.000 Titel aus Prüfening waren entsprechend umfangreiche Datenänderungen im Regensburger Katalog notwendig, die von Kolleginnen und Kollegen der Verbundzentrale geleistet wurden. Die Hochschulbibliothek bedankt sich bei allen daran Beteiligten.

Eine weitere Neuerung in der Hochschulbibliothek ergab sich im Bereich Medienbearbeitung durch die **Einführung der SISIS-SunRise Schnittstelle FIBU**. Mit Hilfe dieser Schnittstelle zwischen Erwerbung und Buchhaltung gestalten sich Buchbestellungen und anschließende Abrechnungen im Haushalt lückenloser und somit schneller. Die Hochschulbibliothek verspricht sich mit der Einführung von FIBU eine Beschleunigung des gesamten Bestellvorgangs.

SCHWANDORF

Relaunch der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Schwandorf (Oberpfalz) wurde in den letzten Jahren einem völligen „Relaunch“ unterzogen: von der Außenfassade über den Lesegarten bis hin zum neuen mobilen Regalsystem der Fa. Schulz. Das Kieselbeige der alten Regale, die seit der Einrichtung von 1976 die Bibliothek geziert hatten, ist einem hellen Perlweiß gewichen.

Die Bibliothek präsentiert sich heller und freundlicher als bisher, nachdem man sich bei der Planung der neuen Regalaufstellung an den Lichtachsen des ehemaligen Schulgebäudes orientiert hatte. Die neue Gliederung der Bestände wirkt erheblich lockerer und vermittelt die Illusion vergrößerter Bibliotheksräumlichkeiten, obwohl der Bestand weiterhin mit knappen 550 m² auskommen muss. Ein seit fast 20 Jahren angedachter Neubau lässt sich nach diesen beträchtlichen Investitionen von ca. 250.000 Euro wohl in absehbarer Zeit nicht realisieren.

Programmheft
zum Jubiläum

Schülerinnen des angrenzenden Carl-Gauß-Gymnasiums gestalteten mit bekannten Kinderbuch-Figuren die Kinderecke, der überregional bekannte Schwandorfer



Künstler Markus Raab schmückte im Winter die Jugendbuchabteilung mit einem großen Graffiti.

STRAUBING

Stadtbibliothek

Veranstaltungsreihe „Bibliothek unterwegs...“

Besondere Orte, interessante Berufe, spannende Bücher – das sind die Zutaten der Veranstaltungsreihe "Bibliothek unterwegs ..." für Kinder, die Informationen aus Kinder- und Jugendsachbüchern im wahrsten Sinne des Wortes anschaulich und begreifbar macht. Anlässlich des Jubiläums „700 Jahre Stadtturm Straubing“ gewährte die Stadtbibliothek Straubing (Niederbayern) Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren einen Einblick in die mittelalterliche Arbeitswelt. Unter dem Motto "Mit Klöpfel und Schlägeisen" wurde zunächst ein Steinmetzbetrieb besucht. Nachdem sich die Kinder anhand von Sachbüchern über das Bauen im Mittelalter informiert hatten, führte sie ein junger Steinmetzmeister anschaulich in die Arbeit der Steinmetze ein und erläuterte, wie viel Arbeit notwendig ist, um einen Stein passgenau zu bearbeiten. An fünf verschiedenen Stationen konnten die jungen „Steinmetzlehrlinge“ unter anderem ein selbstentworfenes Steinmetzzeichen in Stein meißeln.

Ausgehend von der Jubiläumsschrift erhielten die Kinder in einer traditionsreichen Kunstgießerei Einblick in die wechselvolle Geschichte der Turmglocken. Dank anschaulicher Erklärungen gewannen die jungen Besucher einen Eindruck von der körperlich schweren und gleichzeitig äußerst präzisen Arbeit der Gießer, wie sie in Schillers „Lied von der Glocke“ besungen wird. Auf Grund der sehr positiven Resonanz ist die Reihe „Bibliothek unterwegs ..." zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungsprogramms für Kinder geworden.

